

gekauft worden, ehe er abladen konnte; er wird die russische Flotte begleiten und den Namen „Esperance“ erhalten.

Ein Stillstand der Operationen.

Unterm Datum des 21. Oktober wird folgendes aus St. Petersburg berichtet: Regengüsse haben den Operationen in der Mandschurei ein Ende gemacht. Gestern und in der Nacht gab es keine Gefechte.

Es zeigt sich, daß auf beiden Seiten neue Anordnungen getroffen werden. General Kuropatkin behnt seinen rechten Flügel aus; es steht noch nicht fest, ob er dadurch seine Stellung auf dem Lone Trechügel, dessen Wichtigkeit von beiden Seiten anerkannt wird, decken oder eine etwaige japanische Flankierungsbewegung verhindern will. Auch die Japaner schieben sich nach dem Westen vor.

Weberall hört man Andeutungen, daß sich die Russen von der Schlacht erholt haben und den Angriff wieder aufnehmen werden. Zwei Depeschen der „Mf. Press“ aus Mukden melden, daß sich die Japaner auf einen Rückzug gefaßt machen, und der Generalstab gibt zu, daß Kuropatkins linker Flügel wieder etwas vorgerückt ist, aber über die Bewegungen der Japaner weiß man nichts. Viele Sachverständige sind indessen der Ansicht, daß sich Kuropatkin nach dem Sunflusse zurückziehen wird.

Die durch das schlechte Wetter erzwungene Pause in den Operationen gibt beiden Seiten Gelegenheit, sich auszurufen und neu zu organisieren. Wenn die Tätigkeit wieder beginnt, wird sie ein anderes Gesicht zeigen. Die Schlacht hat zehn Tage gedauert. Aber sie ist noch nicht entschieden und wird, wenn das Wetter es erlaubt, wieder aufgenommen werden.

Die Bewegung russischer Truppen in Europa und das Herausziehen von Garnisonen aus den östlichen Grenzorten belebt das Gerede von einem Einverständnis mit Deutschland wieder, wodurch Rußland in Stand gesetzt sein würde, seine östliche Grenze zu entblößen.

In russisch Polen stehen etwa 600,000 darunter Rußlands beste Soldaten. Man weiß, daß drei der in Wilna stehenden Korps der zweiten Armee unter General Grippenberg zugeteilt werden sollen, aber da diese Truppen zu der dritten russischen Verteidigungslinie gehören, erregt die Ankündigung wenig Aufsehen. Jetzt kommt zutage, daß auch die Schützenbrigade bei Plotsk, unmittelbar an der Grenze, mobil gemacht wird. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß kein schriftlicher Vertrag zwischen Deutschland und Rußland existiert, wohl aber, daß die beiden Herrscher ein persönliches Einverständnis abgeschlossen haben. Soweit der gegenwärtige Krieg in Betracht kommt, handelt es sich jedenfalls um kein Bündnis, das Deutschlands Eingreifen in den Kampf notwendig machen könnte, denn in diesem Falle würde die englisch-japanische Allianz effektiv werden.

Recognoscierungen.

Die Ruhe dauert fort. Man spricht davon, daß sich auf dem linken Flügel bald weitere Entwicklungen zeigen werden.

Eine am 19. Oktober abends abgegangene Depesche des General Salzaroff meldet, daß vor der Front alles ruhig ist, und daß trotz des entsetzlichen Zustandes der Landstraßen die Kosaken ihre Recognoscierungstritte fortsetzen. Eine Abteilung von 200 Mann recognoszierte den linken japanischen Flügel von der Eisenbahn, wo sie den Schillfluß kreuzt, nach Südwesten durch Pattantai, Taboujampu und Sandepu, letzterer Platz 15 Meilen von der Bahn. Die japanischen Vorposten feuerten und zogen sich zurück. Bei Sandepu rannten die Kosaken in einen Hinterhalt

und wurden mit Maschinengewehren beschossen. Sie verloren einige Pferde und der Hauptmann Turgeneff wurde schwer verwundet, aber die Kosaken entkamen, ohne Tote zurückzulassen.

Das Kriegsministerium ist der Ansicht, daß der japanische Bericht über die Hiebe, die General Yamadas Brigade am Lone Trechügel erhielt, von den japanischen Behörden sehr günstig für die Japaner zugestutzt worden ist. Der Bericht, daß die Generale Meyendorff und Rennenlampf verwundet worden sind, wird in Abrede gestellt.

Japaner gefangen.

Eine vom 19. Oktober datierte Depesche an die „Börsenzeitung“ aus Mukden meldet, daß am 18. Oktober eine russische Abteilung an der Westfront ein japanisches Bataillon umzingelt und zum Niederlegen der Waffen gezwungen hat.

London, 24. Oktober. — Der Krieg im fernen Ostasien ist durch ein ebenso unerwartetes wie unerklärliches Ereignis England beinahe vor die Thür gebracht worden. Die russische Ostseeflotte, welche die dänischen Gewässer am Freitag verließ, ist am Samstag in eine englische Fischerflotte hineingefahren und hat, so weit sich feststellen läßt, ohne jede Ursache, mit ihren Geschützen auf die englischen Schiffe Feuer eröffnet. Durch die russischen Granaten sind wahrscheinlich 2, ganz bestimmt aber ein Fischerdampfer in den Grund gebohrt worden; zwei englische Unterthanen sind tot und viele verwundet. Der Zwischenfall ist von hohem Ernst. Wenn die russische Regierung und der Kommandeur der russischen Flotte keine genügende Erklärung geben können, steht die Welt einer bedenklichen Situation gegenüber.

Es wird beabsichtigt Eisbrecher-Schiffe für Fort William und Port Arthur zu beordern, falls der Eisbrecher auf dem St. Lorenzstrom sich bewährt. Die Schiffsahrt würde dann verlängert, was den Farmern, die sonst nicht rechtzeitig ihren Weizen versenden können zum Vorteil gereichen würde.

Der neue Fischdampfer „Canada“, der vor einiger Zeit in England vom Stapel lief, ist in Quebec eingetroffen. Die „Canada“ ist hauptsächlich zum Schutz der Fischerei in canadischen Gewässern gebaut worden.

Schiffer berichten, daß die Hudsonstraße, welche den Eingang in die Hudson Bay bildet, bereits seit Anfang Oktober für die Schiffsahrt geschlossen ist. Schon vor dem letzten September haben schon viele Schneestürme stattgefunden.

2363 freie Heimstätten sind während des August Monats im canadischen Westen aufgenommen worden. Obenan steht Regina mit 583, dann folgen Yorkton mit 398, Edmonton mit 228, Battleford mit 208, Prince Albert mit 182, Calgary mit 173, Red Deer mit 153 usw.

Gedankensplitter.

Wir schmeicheln uns nicht selten, einem großen Manne zu gleichen, wenn wir eine seiner Schwächen besitzen.

Geben — Schenken — Spenden.

Wer hilft den Armen, weil er sie liebt, Der gibt.
Wer mehr gibt, als andre, daß er sie kränkt, Der schenkt.
Wer erst schaut umher, ob jeder sich wendet, Der spendet.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern, No. 4 Northern, Hafer, No. 2 weiß, No. 3 weiß, Kartoffeln per Bushel, Butter, Milchfäße, Rindvieh per Pfund leb., Schweine per Pf. leb., Schafe leb. Gew. p. Pf., Fühner, Enten und Gänse p. Pf. leb.

Gesucht.

Ein Manager für ein Retail Lumber Yard mit oder ohne Erfahrung. Muß arbeitsamer und ehrlicher Mann sein. Great Northern Lumber Co., Muenster, Sask.

Drucker verlangt.

Da wir uns entschlossen haben, bis zum nächsten Januar den St. Peters-Voten in Muenster zu publicieren, so bedürfen wir eines Druckers. Etwaige Reflektanten möchten sich allsogleich an uns wenden.

St. Peters-Vote.

Muenster, via Rosthern, Sask., Can.

Verlaufen!

Am den 12. September haben sich von meiner Farm zwei Ochsen verlaufen. Der eine ist grau, hat einen Brand „O“, es fehlt ihm ein Teil des Schwanzes und er hat eine Halfter an. Der andere ist rot, hat einen weißen Stern auf der Stirn, der Brand ist nicht mehr deutlich erkennbar und hat auch eine Halfter an. Beide sind ohne Hörner. Diejenigen die etwas über diese Ochsen in Erfahrung bringen, sind ersucht darüber Auskunft gelangen zu lassen an

John J. Vossen, Vossen, Sask.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Sion, Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesündesten Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Pöglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet. Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR, Academy of our Lady of Sion, PRINCE ALBERT, SASK.

Zum Verkauf

Bieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger eingebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone Sechzehn Meilen östlich von Duc—Lake

G. D. Mc Hugh L. Q. B.

Advokat und Notary Public Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society. Office über Friesen's Eisenwaren-Laden. Rosthern — Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada. Office neben der Imperial Bank. Rosthern — Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000 Eingezahltes Kapital... \$3,000,000 Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einlöslich. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.

Verloren

1 rote Mähr, Brand P. S. auf der linken Seite. 1 weiße Mähr ohne Brand. Beide Hältern an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10—1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15. Achtungsvoll John Kurtenbach, Leopold. Sec. 20, T41. R26. B. 2. W

Zwei junge starke Zugochsen umständehalber zu verkaufen bei Joseph Pape 6 Meilen südlich vom Kloster. Nachfragen bei Albert Muzel.

Joseph Pape St. Peters Monastery.

Zugelassen.

Ein Pony 2—3 Jahre alt. Dunkelbraun mit weißem Bleß, ein Border und ein Hinterfuß ist weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei: Math. Poltreis, Muenster, Sask. Sect. 4.—37—22.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie: Wein, Liqueur, Brantwein, Whisky etc. sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern. Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!

Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alle Schuhe werden repariert.

Geo. K. Muench, Muenster.

F. J. Lange, Pres. Wm. Wenz Sec. Treas

Catholic Settlement Society

gründet deutsche katholische Kolonien, und vermittelt freie Heimstätten. Alle Gelder welche einkommen, werden zur Förderung der deutschen katholischen Kolonisation verwandt. Jeder der die üblichen Gebühren einbezahlt ist zu allen Diensten und Vorteilen berechtigt welche die Gesellschaft darbietet. Von einem Jeden, der diese Vorteile in Anspruch nimmt wird erwartet, daß er ehrlich genug ist, um auch das Seinige zur Förderung der Kolonisation beizutragen.

CATHOLIC SETTLEMENT SOCIETY ROSTHERN, SASKATCHEWAN, CANADA.